

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

In der Bucht *F* ist der Wechsel *y* auch sehr abgeschwächt, weil eben die schärfste Strömung jetzt mehr gegen das rechte Ufer zieht, und das Wasser jener Bucht nicht mehr so entschieden von dem ausserhalb strömenden scheidet.

In Fig. 15 ist ein kleiner Theil einer Abbildung reproduciert, die sich in dem 1791 erschienenen Foliowerke: „Nachrichten von den bis auf das Jahr 1791 an dem Donaustrudel fortgesetzten Arbeiten, nebst einem Anhang von der physikalischen Beschaffenheit des Donauwirbels“ findet, und den Wirbel mit seiner unmittelbaren Umgebung so darstellt, wie sie zu jener Zeit ausgesehen haben sollen.

Man entnimmt aus demjenigen, was in diesem Abschnitte über Schwalle, Wirbel und Wechsel gesagt wurde, dass auch die scheinbar abnormsten Strömungserscheinungen doch nach einfachen Gesetzen vor sich gehen; nur die Verhältnisse des Terrains, des Ufers oder des Bettes können stellenweise als abnorm bezeichnet werden, das Wasser aber bewegt sich bei jeder dieser Abnormitäten doch nach bestimmten Gesetzen.

Unter „Strudel“ verstehen die Donauschiffer einen Katarakt mit engen schleusenartigen Fahrrinnen zwischen trockenen oder untergetauchten Klippen, wie z. B. der bekannte „Struden“ (auch „Strum“ genannt) bei Grein oberhalb des Wirbels, und wie viele weiter unten zu besprechende Stellen in dem Défilée zwischen Alt-Moldova und Sib.

Oberflächliche Anzeichen und Bräger.

Die Wasserbewegung in Wirbeln und Strudeln lässt sich schon von einiger Entfernung aus dem Aussehen der Wasseroberfläche erkennen, wie beispielsweise Fig. 15 zeigt.

Aber auch kleinere Abänderungen in der localen Geschwindigkeit und Richtung einzelner Wasserfäden oder Wasserflächen erkennt der Schiffer aus dem Aussehen der Oberfläche. Die Unebenheiten der Sohle bewirken kleine locale Rückstauungen, Brandungen und Wirbelchen, die sich theilweise bis an die Oberfläche hinauf fortsetzen; an seichten Stellen ist sowohl der Wellenschlag bei verschiedenen Winden, als der Reflex des Lichtes verschieden von demjenigen über tieferen Stellen und bei ruhiger Luft. Alle diese Anzeichen der Grundbeschaffenheit, Tiefe und Geschwindigkeit zu kennen, gehört zu den wesentlichen Eigenschaften eines guten Flusslootsen; diese Kenntniss lässt sich aber nicht theoretisch